



## Traditioneller Auftakt

Die Skisprung-Elite rund um Stefan Kraft wird heute in Oberstdorf die Vierschanzentournee eröffnen. Seite 33

Foto: APA

Freitag, 29. Dezember 2023 Nummer 358

31

# „Richte den Blick schon nach vorne“

Eine Welle, ein Aufschlag und ein gerissenes Kreuzband – für Marco Schwarz ist nach einem Abfahrtssturz in Bormio der Winter vorzeitig beendet. Am Freitag wird der Kärntner im Sanatorium Hochrum operiert.

Von Max Ischia und Roman Stelzl

**Bormio** – Schon die Bilder vom Abtransport mit dem Hubschrauber verhiessen nichts Gutes. Nicht nur, dass Marco Schwarz über Schmerzen im rechten Knie klagte, war sein rechtes Bein auch in einen dicken Tapeverband verpackt. Auch die ärztliche Erstuntersuchung vor Ort hatte den Verdacht auf eine Knieverletzung erhärtet. Quälende Stunden später dann die ernüchternde Diagnose nach einer Magnetresonanztomographie im Sanatorium Hochrum: Kreuzbandriss, Innenmeniskusriss und Knorpelschaden im rechten Knie. Damit ist der Winter für Schwarz, der als Führer im Gesamtweltcup nach Bormio gereist war, vorbei. „Ein Super-GAU“, wie es ÖSV-Sportdirektor Herbert Mandl formulierte. Schließlich war der Kärntner in die Saison gestartet, um erstmals nach Marcel Hirscher 2019 wieder den Gesamtweltcup nach Österreich zu holen. Stattdessen wird er heute Freitag operiert.

Der Pechvogel selbst nahm den Nackenschlag gefasst auf. „Gleich beim Sturz habe ich gemerkt, dass etwas nicht passt im Knie. Nach der MRT-Untersuchung war eh gleich klar, dass eine Operation notwendig ist. Aber es geht mir den Umständen entsprechend sehr gut. Der Blick ist nach vorne gerichtet und weiter geht's.“



Marco Schwarz war bei seiner Abfahrtspremiere in Bormio glänzend unterwegs, ehe ihn ein Sturz aus allen (Kristall-)Träumen riss.

Foto: AFP/Coffini

Passiert war es für den Bormio-Neuling in der Abfahrt nach 45 Fahrsekunden. Schwarz, bis dahin glänzend unterwegs, kassierte bei einer Welle einen Schlag, war fort-

an Passagier und zappelte Sekunden später im Fangnetz. In einem Abschnitt, der in den Jahren zuvor auch schon Hannes Reichelt zum Verhängnis geworden war –

und im Vergleich zum Vorjahr erstmals mit einem Luftzaun (Air Fence) samt A-Netz abgesichert war.

Für den 28-jährigen Edelallrounder war es die dritte schwere Verletzung in den vergangenen fünf Jahren. Im Februar 2018 erlitt Schwarz nach der WM in Åre (einmal Silber, zweimal Bronze) im Rahmen der Superkombination in Bansko (BUL) nach einer missglückten Landung einen Kreuzbandriss im linken Knie. Anfang November 2021 zog er sich beim Slalom-Training auf der Resterhöhe einen Einriss des Syndesmosenbandes im linken Sprunggelenk zu. „Er ist ein Kämpfer und wird wieder stark zurückkommen“, sprach ÖSV-Cheftrainer Marko Pfeifer das aus, was sich Ski-Österreich wünscht.

## Reaktionen auf Schwarz-Verletzung

**Roswitha Stadlober (ÖSV-Präsidentin):** „Jede Verletzung ist ein Verlust, das ist das Schlimmste, was passieren kann. Vor allem, weil es ein langer Weg zurück ist.“

**Herbert Mandl (ÖSV-Sportdirektor):** „Das ist für uns der Super-GAU. Blacky war sehr gut in Form, er hat sich narrisch auf Speed gefreut, wollte das Rennen unbedingt fahren. Es ist ein schmaler Grat, wenn man so viel riskiert. Mit dem Gesamtweltcup haben wir nicht spekuliert, das

hat sich ergeben, weil der Blacky so gut gefahren ist. Er wollte im Speed Fuß fassen, das war seine Intention, und nicht der Gedanke an den Gesamtweltcup. Aber wenn die Galionsfigur einfach ausfällt, ist es sicher sehr, sehr schwierig.“

**Christian Höflechner (Atomic-Rennchef):** „Heute ist trotz des Erfolgs von Mikaela Shiffrin in Lienz ein trauriger Tag für uns. Der Blacky ist der netteste Kerl, den es gibt. Für ihn menschlich

tut es mir extrem leid.“

**Marco Schwarz (Pechvogel):** „Gleich beim Sturz habe ich gemerkt, dass etwas nicht passt im Knie. Zum Glück hat die Versorgungskette sehr gut gepasst. Nach der MRT-Untersuchung in Hochrum war eh gleich klar, dass eine Operation notwendig ist. Aber es geht mir den Umständen entsprechend sehr gut. Der Blick ist nach vorne gerichtet und weiter geht's. Ich komme wieder zurück.“

## Sieger Sarrazin und ein Stein des Anstoßes

**Bormio** – Dass er erstens pfeilschnell und zweitens hochveranlagt ist, wusste man. Dass es Cyprien Sarrazin auch im Rennen umzusetzen weiß, das ist spätestens seit seinem Abfahrts triumph in Bormio Gewissheit. Der Franzose siegte hauchdünn vor Marco Odermatt (+ 0,09 Sekunden) und mit Respektabstand auf den drittplatzierten Kanadier Ca-

meron Alexander (1,23). Vorjahressieger Vincent Kriechmayr erwischte nach eigenem Bekunden einen Stein und wurde Fünfter: „Ich habe mich bei jedem Rechtsschwung durchkämpfen müssen.“ Raphael Haaser konnte sich mit Platz 14 in seiner erst zweiten Weltcupabfahrt als Lichtblick einreihen lassen. Heute schießt er nach dem Super-G-Podest. (m.i.)

## Herren-Abfahrt in Bormio – Weltcupstände

1. Cyprien Sarrazin (FRA)	1:50,73
2. Marco Odermatt (SUI)	+ 0,09
3. Cameron Alexander (CAN)	1,23
4. Justin Murisier (SUI)	1,81
5. Vincent Kriechmayr (AUT)	2,07
6. Mattia Casse (ITA)	2,15
7. Niels Hintermann (SUI)	2,21
8. James Crawford (CAN)	2,36
9. Nils Alphan (FRA)	2,37
10. Marco Kohler (SUI)	2,39
<b>weitere:</b> 14. Raphael Haaser	2,67,
20. Daniel Danklmaier	2,92, 32.
Daniel Hemetsberger	3,42, 40.
Otmar Striedinger	4,08, 43.
Stefan Rieser	4,36, 43.
Stefan Babinsky	4,36.
<b>Ausgeschieden:</b> Schwarz (AUT),	
Baumann (GER), Kilde (NOR).	

<b>Abfahrtsweltcup (3):</b>	
1. Marco Odermatt (SUI)	176
2. Bryce Bennett (USA)	160
3. A. Aamodt Kilde (NOR)	160
4. Cyprien Sarrazin (FRA)	150
5. Dominik Paris (ITA)	124
10. Vincent Kriechmayr (AUT)	77
<b>Gesamtweltcup (9):</b>	
1. Marco Odermatt (SUI)	536
2. Marco Schwarz (AUT)	464
3. Cyprien Sarrazin (FRA)	200
4. Filip Zubcic (CRO)	198
5. Manuel Feller (AUT)	180
5. A. Aamodt Kilde (NOR)	180
6. Henrik Kristoffersen (NOR)	180
<b>Freitag:</b> 11.30 Super G (ORF 1)	

ÖTZ TAL GURGL

TIROLS BESTER SCHNEE

gurgl.com

### TIROLER TAGESKARTE

JEDEN SA\* € 32,00  
SO – FR\* € 42,00  
KINDER € 16,00

Snow Card Tirol  
Tirolo Regio  
TICKET TIROL

\*Erwachsene und Jugend.

## Kommentar

### Hoher Einsatz

Von Max Ischia

Wie hatte Marco Schwarz im Herbst und im Brustton der Überzeugung gemeint: Bis Weihnachten wolle er jedes Weltcup-Rennen fahren. Um dann zwischen drei Möglichkeiten evaluieren zu wollen. 1. Weiterhin alle Rennen bestreiten. 2. Fokus auf Technikbewerbe richten. 3. Fokus auf Speedbewerbe richten. Okay: Nach der anfänglichen Absagenflut von Sölden, Zermatt/Cervinia, Beaver Creek und Val d'Isère nahm das Rennwerk spät, aber dafür umso volltouriger zuletzt in Gröden und Alta Badia mit fünf Rennen in fünf Tagen Fahrt auf. Dann noch der sensationell siegreiche Slalom-Abstecher nach Madonna di Campiglio, ehe es nach – zwei (!) freien Tagen bereits auf die berühmt-berüchtigte „pista stelvio“ nach Bormio ging. Eine Strecke, die aufgrund ihres alljährlichen Vereisungsgrades nicht umsonst „la bestia“, die Bestie, genannt wird. Und dann war's passiert. Eine Welle, ein Schlag, ein Sturz und schon zappelte Schwarz an einer Stelle im Netz, wo im Vergleich zum Vorjahr eigens ein Luftzaun (Air Fence) installiert worden war.

Jetzt, wo der Schaden angerichtet ist, drängen sich unweigerlich Fragen auf. Waren zwei Trainings genug, um bei der Stelvio-Premiere schon vorne mitmischen zu wollen? Waren sechs Rennen binnen neun Tagen zu viel des Guten? Hatte der Erfolgslauf der vergangenen Wochen zu einem Gefühl der Unverletzbarkeit geführt? Auf keine dieser Fragen gibt es verlässliche Antworten. Wenn überhaupt. Festzuhalten bleibt einzig: Der Einsatz von Marco Schwarz war ein hoher.

